



Eine der Ausgrabungsstätten: Die Königsgräber von Haaßel.

Foto: Ph. Schulze

Kurstadt als Nabel der Archäologie

Internationale Tagung zu Gustav Schwantes geplant

Von Janina Fuge

Bad Bevensen. „Das ist einmalig und in dieser Art erstmalig.“ Ein bisschen Stolz ist Bevensens Samtgemeindegemeindevorstand Knut Markuszewski schon anzumerken, wenn er über jenes Projekt spricht, das in die Annalen des Ortes eingehen wird und ihrem Bürgermeister „ein wirklich ganz persönliches, besonderes Anliegen“ sei: Vom 18. bis zum 22. Mai kommenden Jahres wird Bad Bevensen für vier Tage zum Nabel der europäischen Archäologie.

Eine große Tagung zu Ehren des Frühgeschichtsforschers Gustav Schwantes wird für diese Zeit die Kurstadt in Schwung halten, Wissenschaftler aus den Niederlanden, aus Polen, Schweden, Rumänien und allen Teilen Deutschlands werden sich austauschen über die bis heute wegweisenden Erkenntnisse Schwantes' zur Jastorfkultur, einer nordmitteleuropäischen archäologischen Kultur aus der vorrömischen Eisenzeit

(etwa 600 v. Chr. bis zu Christi Geburt).

Exkursionen zu den Ausgrabungsstätten der Königsgräber von Haaßel, der Buckelgräber am Galgenberg, den Hügelgräberfeldern in der Klein Bünstorfer Heide und in der Addenstorfer Heide, zu den bronzezeitlichen Grabanlagen in Uelzen und dem Opferstein in Melzingen sind ebenfalls geplant.

Seine Erkenntnisse hatte Schwantes bei Ausgrabungen in der Umgebung von Bad Bevensen gesammelt, er entdeckte Urnengräberfelder und entwickelte seine Theorien zur Jastorf-, Seedorf- und Ripdorkultur, die sich in weiten Teilen des Nordens (im Raum zwischen Weser und Aller, bishin nach Jütland, Rhein, Harz, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern) ausdehnten. Dass Schwantes in Bevensen wirkte, lag daran, dass er hier prägende Abschnitte seiner Kindheit verbrachte. „Die schönsten Jahre“ habe er hier verbracht, sagt Markuszewski, „und ich wollte wissen: Warum ist das so?“

Markuszewski beginnt zu recherchieren, nimmt Kontakt auf mit den noch immer im Raum Bevensen lebenden Nachfahren Schwantes', trifft Wissenschaftler aus dem „Netzwerk vorrömische Eisenzeit“, die sich mit archäologischen Themen des norddeutschen Raumes befassen. Die Idee für eine Tagung war schnell geboren.

Und tatkräftige Mitstreiter sind auch schon mit an Bord: Neben der Samtgemeinde Bevensen ist die Stadt Uelzen mit dabei, es wird eine vom Stadtarchäologen Dr. Fred Mahler konzipierte Ausstellung geben, die wissenschaftliche Tagungsorganisation liegt bei Dr. Jochen Brandt vom Harburger Helms-Museum sowie dem Landesmuseum Hannover.

Eine in Kürze freigeschaltete Website, konzipiert von Andreas Springer, Verwaltungsfachangestellter in der Bevenser Samtgemeindeverwaltung, wird außerdem ständig aktualisierte Informationen zur Verfügung stellen. Die Adresse: www.schwantes2011.de.